JULIAN SAS BAND - 17. November 2016 – Frannz Club, Berlin Text: Mike Kempf - Fotos: Holger Ott

© Holger Ott

Die Woche vom 12. bis 17. November hatte es in sich. Zunächst waren wir am vergangenen Samstag in Neuruppin bei WALTER TROUT, zwei Tage später bei STATUS QUO, URIAH HEEP und DA ROCKA & DA WAITLER (Max Schmeling-Halle) und letzten Donnerstag bei der JULIAN SASBand im Berliner Frannz Club. Da hieß es für HOLGER stets die Akkus seiner Kamera aufzuladen, denn vor allem der Besuch der SASBand plus dessen Soundtechniker MARK VAN DEN HEUVEL, die wir gegen 12:00 Uhr mittags persönlich im Wassersportheim Gatow in Empfang nahmen, versprach reichlich gute Motive.



Nach einer üppigen Verköstigung, für deren Zubereitung meine bessere Hälfte CONNY verantwortlich war und eines anschließenden ausgiebigen Spaziergangs am Ufer der Oberhavel, machten wir uns gegen 15:00 Uhr auf den Weg zum Frannz Club in der Schönhauser Allee vom Prenzlauer Berg, um genügend 'Puffer' für den Soundcheck zu haben. Für diesen nahm sich MARK genau die Zeit, die er benötigte, positionierte sich in jedem Winkel des Clubs und ging dabei sehr akribisch zu Werke, um die Regler des Mischpults bestens einzustellen. Schlussendlich gelang es ihm, für die Band den optimalen Sound bereitzustellen und eigentlich hätte die Show umgehend beginnen können. Doch THORSTEN MURR, Teilveranstalter, der für den Support die KING KONG CALLS fest eingeplant hatte, wurde mitgeteilt, dass das Trio krankheitsbedingt absagen musste und er nur mit viel Mühe und Not THE



Die Youngster strotzen nur so vor Selbstvertrauen, allen voran MARTIN FANKHÄNEL, der sich als guter Gitarrist vorstellte und auf dessen Künsten ihre Darbietung aufgebaut war. Allerdings hatten sie kaum Zeit für einen vernünftigen Soundcheck, sodass es für mein Empfinden einfach zu laut und breitig daher klang. Dennoch, sie gaben

eine gute Visitenkarte ab und wir von Soundanalyse werden die Kapelle im Auge behalten.

Kurz nach 21:00 Uhr war es dann soweit, JULIAN betrat die Bühne, schaute mit feurigen Augen ins Publikum und ließ bei seinem kräftigen Gesang und blitzsauberen Saitenzauber keine Zweifel aufkommen, wer an diesem Abend Chef im Ring sein sollte. Nach dem Eröffnungssong waren er, seine Band und die Fans zu einer festen Einheit verschmolzen und die Holländer ernteten nach jedem Song frenetischen Beifall. Kein Wunder, denn SAS hatte in den letzten Monaten seine Band verändert, bzw. erweitert und verbessert, und offerierte dem Hauptstadtpublikum zwei neue Gesichter. Zum einen den schwergewichtigen Pianisten ROLAND BAKKER und zum anderen FOTIS ANAGNOSTOU, einen neuen Bassisten. Während **BAKKER**, ein Ex-Wasserballer mit der Kraft eines SCHWARZENEGGERS, und dabei trotzdem seine schwarzweiße Tastatur äußerst filigran in Szene setzend, bestach, ergänzte er sich nebenbei prima mit ROB HEIJNE an den Drums und ANAGNOSTOU am Tieftöner. Im Verbund ebneten sie JULIAN stets gehaltvolle Klangfundamente, auf denen sich, der erst dieser Tage mit einem European-Blues-Award-2016 in der Kategorie Performance ausgezeichnete SAS, völlig frei nach aller Lust und Laune austoben konnte.



Selbst bei seinen anspruchsvollen Balladen verstand es der Protagonist mit Blickkontakten die Anwesenden zu fesseln, erst recht wenn er und seine musikalischen Mitstreiter alle Zurückhaltungen über Bord warfen und sie dermaßen Gas gaben, dass sogar ein RORY GALLAGHER seine helle Freude gehabt hätte. Leider hatte sich eine Handvoll Fans nicht im Griff, wirkten geradezu volltrunken und störten vor allem diejenigen mit lauthalsen Gegröle, die sich ungestört den Hörgenüssen widmen wollten. Es waren auch genau dieselben, die nach dem Konzert in ungehobelter Manier die wahren Musikfreunde zur Seite drängelten, nur um schnellstmöglich Autogramme abzugreifen. Dabei hätten sie wissen müssen, dass ein JULIAN SAS noch nie einem Fan eine Signatur verweigerte. Man muss eben auch mal warten können, bis man selbst an der Reihe ist. Es war aber wirklich die einzige Kritik an diesem Abend, der ansonsten mit Bluesrock der absoluten Spitzenklasse brillierte und nebebei wurde mir intensiv vor Augen gehalten, warum JULIAN SAS mit dem Blues-Award ausgezeichnet wurde. Ganz klar, live ist SAS und seine Combo momentan mit das Beste, was der europäische Markt hergibt. So sah ich nur zufriedene Gesichter, die sich auf den Heimweg begaben.



Für **HOLGER** und mich war noch längst nicht Feierabend. Erst halfen wir beim Verstauen sämtlichen Equipments und anschließend dirigierte **HOLGER** mit seinem PKW die Band und deren Tourbus durch den Großstadtdschungel zum Quartier in Gatow. Gegen 1:30 Uhr trafen wir dort ein, aßen noch eine Kleinigkeit, genossen noch ein bis zwei Feierabend-'Hopfensmothies' und ließen den Abend Revue passieren. Irgendwann riefen die Betten nach uns, bis mir einfiel, dass ich noch eine Flasche köstlichen Rum dabei hatte...



Line up: Julian Sas (vocals, guitar) Fotis Anagnostou (bass) Roland Bakker (Hammond) Rob Heijne (drums)





